

Latein

Lehrplan

Neunjähriges Gymnasium

Erste Fremdsprache

Klassenstufen 5 und 6



2023



Vorwort

Schulischer Bildung kommt die Schlüsselaufgabe zu, Kinder und Jugendliche zu befähigen, ihre Persönlichkeit zu entfalten, Fertigkeiten und Kenntnisse zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu erwerben und sich in der modernen Gesellschaft zu orientieren. Bildung ist wesentliche Voraussetzung dafür, dass junge Menschen zukünftig ihr Leben und ihre Umwelt selbstbestimmt und in sozialer Verantwortung gestalten und somit an der Bewältigung der gesellschaftlichen, politischen, ökologischen sowie technologischen Herausforderungen der Zukunft mitwirken können.

Schule muss einerseits auf die tiefgreifenden Veränderungsprozesse der digitalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transformation reagieren und andererseits genügend Raum für individuelle Lern- und Bildungsprozesse ermöglichen. Vor diesem Hintergrund hat der Landtag des Saarlandes entschieden, die Gymnasien qualitativ weiterzuentwickeln und das neunjährige Gymnasium zum Schuljahr 2023/2024 einzuführen.

Mit einer deutlich erhöhten Gesamtstundenzahl bis zum Abitur sind die Voraussetzungen geschaffen, den digitalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen im neunjährigen Bildungsgang angemessen zu begegnen und die Gymnasien zukunftsfähig zu gestalten. So gelingt auch eine moderne zeitliche Rhythmisierung des Schulalltags, die gleichzeitig mehr persönlichen Freiraum im Alltag zugesteht. Eigenständige Schulprofile mit unterschiedlichen Zweigen ermöglichen eine individuelle Schwerpunktsetzung entsprechend den Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler.

Als Grundlage des schulischen Unterrichtens und Lernens liegen modernisierte Lehrpläne vor, in welchen die Querschnittsthemen Medienbildung und Digitalität, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Demokratiebildung und Berufsorientierung jahrgangs- und fächerübergreifend eingebunden sind. Alle Lehrpläne folgen konsequent dem Grundsatz der Kompetenzorientierung und berücksichtigen die aktualisierten Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz für die Sekundarstufe I. Im engen Austausch mit Expertinnen und Experten der saarländischen Hochschulen wurden die aktuellen Erkenntnisse der jeweiligen Fachdidaktiken für die Lehrpläne des neunjährigen Gymnasiums berücksichtigt.

Den besonderen Bedarfen der Orientierungsphase wird in einem gemeinsamen Lehrplan für die Klassenstufen 5 und 6 Rechnung getragen. Die Lehrpläne ab Klassenstufe 7 sind in der Regel als Einzeljahrgänge konzipiert. Dennoch haben die Schulen die Möglichkeit, einzelne Fächer epochal auch über Klassenstufen hinweg zu rhythmisieren.

Durch vernetzte Lehrpläne soll fächerübergreifendes, projektorientiertes Lernen ermöglicht werden, um den Unterricht selbstwirksam und anwendungsorientiert gestalten zu können. In der Differenzierung von verbindlichen und fakultativen Inhalten öffnet sich hinreichend Raum für exemplarisches Lernen und vertieftes Arbeiten; durch die integrierten Hinweise und Vorschläge zum fächerübergreifenden Arbeiten wird zum Erwerb von vernetztem Wissen und übergeordneten Kompetenzen motiviert.

Die modernisierten Lehrpläne des neunjährigen Gymnasiums legen so die Grundlage für die Weiterentwicklung der Unterrichts- und Schulkultur im neunjährigen Bildungsgang.

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Der Beitrag des Faches Latein zu den Bildungszielen des Gymnasiums

Die Schülerinnen und Schüler erfahren im Rahmen der Spracherwerbsphase und der Lektüre originaler lateinischer Texte, aber auch in der Begegnung mit fremden Kulturen Ideen und Erscheinungsformen, die in Politik und Gesellschaft, in Philosophie, Religion und Wissenschaft, in Literatur und Kunst adaptiert und römisch geprägt wurden.

Dadurch wird ihnen der Zugang zur antiken Welt und damit zu den in der Antike liegenden gemeinsamen Wurzeln und verbindenden Elementen der europäischen Kultur eröffnet. Als Sprache der römischen Antike ist das Lateinische Basissprache europäischer Kulturtradition.

Neben literarischer Überlieferung sind Redewendungen und Inschriften in lateinischer Sprache, Fremdwörter und Fachbegriffe allgegenwärtig und Teil täglicher Kommunikation: in den romanischen Sprachen, aber auch im Deutschen, im Englischen und in wissenschaftlichen Fachsprachen. Darüber hinaus ist Latein Grundlage für die Entstehung und Weiterentwicklung der modernen Sprachen Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Rumänisch sowie auch Englisch.,

Ziel des Lateinunterrichts ist auch die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zu historischer Kommunikation. Im Zentrum des Unterrichts sowohl der Spracherlernungs- als auch der Lektürepraxis steht die Arbeit mit lateinischen Texten, die gesellschaftliche und politische Zusammenhänge und Fragen menschlicher Existenz und Gemeinschaft betreffen. Sie haben grundlegende historische Bedeutung, sind zeitlos aktuell und können zu kritischer Reflexion beitragen („Quid ad me?“).

Außerdem werden im Lateinunterricht die Allgemeinbildung der Schülerinnen und Schüler, ihre Persönlichkeitsentwicklung, das Verständnis für Nachhaltigkeit und demokratische Grundprinzipien besonders gefördert.

Latein ist ein multivalentes Fach im Angebot weiterführender Schulen; es vermittelt Kenntnisse, Kompetenzen und Qualifikationen, indem es

- vertieftes Verständnis für Etymologie und Sprachstruktur moderner Fremdsprachen eröffnet und den Umgang mit der deutschen Sprache fördert:
'Latein ist Basis der modernen europäischen Sprachen!'
- problemlösendes wissenschaftliches Arbeiten und Denken unterstützt:
'Sprache beschreibt Denken!'
- Ausdauer im Umgang mit Sprache und Literatur fordert und fördert:
'Erfolg bedingt Beharrlichkeit!'
- den Zugang zu unseren europäischen Wurzeln ermöglicht:
'Vergangenheit ist das Fundament der Gegenwart!'
- für zeitlos gültige Fragen nach den Prinzipien der menschlichen Existenz sensibilisiert:
'Was ist Wahrheit?'
- die Grundlagen moderner Bildung aufzeigt und zu kritischem Dialog einlädt:
'Was darf Wissenschaft?'
- die Kenntnis zeitlos gültiger ethisch-politischer Fragestellungen vermittelt und den Blick auf aktuelle Probleme im gesellschaftlichen Zusammenleben schärft:
'Was darf Politik?'

- den Jugendlichen Orientierung für die Gegenwart und Perspektive für die Gestaltung der Zukunft bietet:

'Was bringt Zukunft?'

Latein ist das Schlüsselfach der europäischen Kulturtradition, das auf den Gebieten der Literatur, Geschichte, Mythologie, Religion, Rechtswissenschaft, Rhetorik, Kunst, Medizin und Politik Europa geprägt hat.

Latein fördert als reflexionsbasierte Brückensprache und Motor der Sprachbildung den Prozess der allgemeinen Sprachbildung, der muttersprachlichen Ausdrucksfähigkeit und des Sprachbewusstseins. Latein lehrt das Funktionieren von ‚Sprache an sich‘.

Viele Fremdwörter und Fachausdrücke erkennen die Schülerinnen und Schüler durch die lateinische Sprache, die das Erlernen der romanischen Sprachen und Englisch erleichtert.

Latein fördert Lern- und Arbeitstechniken als Schlüsselqualifikationen und damit die allgemeine Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, wobei auch der Umgang mit digitalen Medien konsequent geschult wird. (vgl. KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“, Beschluss der KMK vom 8.12.2016 i.d.F. vom 07.12.2017).

Für zahlreiche Studiengänge sind Lateinkenntnisse oder das Latinum Studienvoraussetzung.

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Der Lehrgang **Latein I** ist auf sechs Jahre ausgelegt. Die Inhalte der Spracherlernung sind auf die Klassenstufen 5 bis 9 verteilt. In der Klassenstufe 10 beginnt die Lektürephase mit dem Ziel, am Ende der Klassenstufe die Schülerinnen und Schüler zur Übersetzung und Interpretation originaler Texte auf Latinumsniveau zu befähigen.

Die Reihenfolge der Erarbeitung der Lerninhalte ist abhängig vom eingeführten Lehrwerk. Die Abfolge der in der Synopse aufgeführten Inhalte ist der Progression des jeweiligen Lehrwerks anzupassen. Die Entscheidung für ein Lehrbuch treffen die Fachkonferenzen der einzelnen Schulen. Bei dieser Wahl ist vor allem zu beachten, ob die Spracherlernung im Zeitraum von fünf Jahren abgeschlossen werden kann und ob die einzelnen unten genannten Kompetenzbausteine abgedeckt werden können.

Es empfiehlt sich, Einsatz und Umgang mit einem zugelassenen lateinischen Wörterbuch bereits am Ende der Spracherwerbsphase (in Klassenstufe 9) einzuüben.

Latein als 1. Fremdsprache bietet einen doppelten Effekt:

Latein fördert die Sprachkompetenz im Fach Deutsch und bewirkt einen positiven synergetischen Effekt auf das Erlernen anderer moderner Fremdsprachen. Da in Klassenstufe 5 nach dem Übergang von der Grundschule zum Gymnasium auf kein einheitliches Vorwissen zurückgegriffen werden kann, verläuft die Progression in Klassenstufe 5 und 6 differenziert mit Blick auf die jeweiligen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.

Im jahrgangsbezogenen Teil sind die Lehrpläne der einzelnen Jahrgangsstufen in tabellarischer Form gestaltet und haben ein zweispaltiges Layout:

In der Tabelle sind die verbindlichen **Basiskompetenzen** aufgeführt. In der linken Spalte finden sich die inhaltlich-fachlichen Kompetenzen einschließlich der Kompetenzen in den Bereichen **BNE (Bildung für Nachhaltige Entwicklung)** und **GDB (Grundlagen der Demokratiebildung)**. Diese werden in der rechten Spalte durch die ebenfalls verbindlichen Kompetenzen im Bereich der Medien- und informatorischen Bildung (**MIB**) ergänzt.

Kompetenz-Modell

Der allgemeine Kompetenzbegriff im Sinne gymnasialer Bildung beschreibt die praktische Umsetzung von erworbenem Wissen, erlernten Fähigkeiten, trainierten Fertigkeiten und individuellen Einstellungen wie Motivation, Sicht auf Gesellschaft und Kultur, Kommunikationsfähigkeit und Lernstrategie.

Neben der allgemeinen Sprachlernkompetenz werden im Lateinunterricht in folgenden Bereichen Kompetenzen vermittelt:

- Inhaltlich-fachlicher Kompetenzbereich,
- Methodischer Kompetenzbereich,
- Sozialer und personaler Kompetenzbereich.

Im Zentrum des Lateinunterrichts steht die Arbeit mit lateinischen Texten (insbesondere deren Übersetzung und Interpretation), der die anderen Arbeitsbereiche zugeordnet sind.

Kompetenz- und Arbeitsbereiche

Folgende Arbeits- und Kompetenzbereiche gelten für den Lateinunterricht:

Kompetenzbereiche		Kompetenzbausteine
Inhaltlich-fachlicher Kompetenzbereich	ÜBERSETZUNGSKOMPETENZ	Lexikalische Kompetenz (Wortschatz)
		Morphologische Kompetenz (Formenlehre)
		Syntaktische Kompetenz (Satzlehre)
		Semantische Kompetenz (Sinnrichtungen, Kasusfunktionen, u.ä.)
		Metasprachliche Kompetenz (termini technici, Sprachreflexion)
		„Muttersprachliche“ Kompetenz
	Text- und Literaturkompetenz	Kulturkompetenz
Methodischer Kompetenzbereich		Spezifisch fachliche Kompetenzen (z. B. Texterschließungsmethoden) Medienkompetenz (z. B. Umgang mit digitalen Medien)
Sozialer und personaler Kompetenzbereich		Kommunikations- und Teamkompetenz, Selbstkompetenz

I. Inhaltlich-fachlicher Kompetenzbereich

I.1 Kompetenzbaustein: Lexikalische Kompetenz

Vorbemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler erwerben anhand des jeweils eingeführten Lehrwerkes einen grundlegenden und auf die spätere Originallektüre ausgerichteten Wortschatz. Sie kennen Lautgesetze und können Wortarten differenzieren; sie beherrschen elementare Wortbildungsgesetze (z. B. verbum simplex ↔ verbum compositum; Suffixe; u.a.).

Sie entdecken, dass viele Wörter im Deutschen (Fremd- u. Lehnwörter) und in den modernen Fremdsprachen ihren Ursprung im Lateinischen haben. Diese Erkenntnisse motivieren, neues Vokabular zu erschließen und zu lernen, und verdeutlichen das häufige Vorkommen lateinischer Wörter im Alltag als Beispiel für das Fortwirken der lateinischen Sprache.

Verbindliche Basiskompetenzen

Inhaltlich-fachliche Kompetenzen	Methodische Kompetenzen
<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• lateinische Wörter regelkonform aussprechen und betonen (Dreisilbengesetz, Lautgesetze),• lateinische Substantive kontextgebunden ohne Artikel, mit dem bestimmten und dem unbestimmten Artikel wiedergeben,• zu Lernwörtern die grammatischen Zusatzangaben (zum Beispiel Stammformen, Genitiv / Genus) nennen,• Wörter nach Wortarten zusammenstellen (veränderliche Wortarten: Verb, Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Numerale [z.T.], unveränderliche Wortarten: Adverb, Präposition, Konjunktion, Interjektion, Numerale [z.T.]),• Wörter nach Wortfamilien, Wort- und Sachfeldern zusammenstellen,• die Bestandteile von Wörtern mit den entsprechenden Fachtermini der Wortbildungslehre benennen (verbum compositum: Präfix, verbum simplex, Suffix),• Wörter aus modernen Fremdsprachen auf ihren lateinischen Ursprung zurückführen,• aus ihrer Lebenswelt heutige Verwendungen lateinischer Wörter und Wortstämme benennen und erläutern (zum Beispiel Eigennamen, Alltagsgegenstände, Werbung, Fachsprachen),	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">• nutzen nach Vorgabe passende digitale Werkzeuge als Lösungsstrategie für bestimmte Aufgabenstellungen (z. B. e-book des eingeführten Lehrwerks, LernApps, Latein-Lernplattformen u.ä. zum Einüben und Festigen des Lernwortschatzes; Beispiele: www.learningapps.org, www.learningsnacks.de, www.wortwolke24.de, www.suchsel.net• verwenden digitale Wörterbücher (z. B. Recherche zum Fortleben eines lateinischen Wortes in den romanischen Sprachen und im Englischen).

I. Inhaltlich-fachlicher Kompetenzbereich

- die Vielfalt der im Vokabelverzeichnis angegebenen Bedeutungsvarianten aussage-bezogen verwenden,
- ihren Wortschatz im Deutschen erweitern.

I.2 Kompetenzbaustein: Morphologische Kompetenz (Formenlehre)

Vorbemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler erlernen die Flexion lateinischer Wortarten und erkennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Morphologie der lateinischen, der deutschen und anderer Sprachen. Im Rahmen der Spracherlernung und der Textarbeit bestimmen sie Wortart, Form und Funktion.

Verbindliche Basiskompetenzen

Inhaltlich-fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- bei der Formenbestimmung *termini technici* verwenden und die Form analysieren:

Konjugation:

finite Verbformen:

1. Person, 2. Person, 3. Person (grammatikalische Person)

Singular, Plural (Numerus)

Indikativ, Imperativ (Modus)

Präsens, Futur I, Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt (Tempus)

Aktiv, Passiv (Genus verbi)

infinite Verbformen:

Infinitiv der Gleichzeitigkeit, Vorzeitigkeit
Aktiv, Passiv

Deklination des Nomens (Substantiv, Adjektiv, Pronomen)

Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ, Ablativ, Lokativ, Vokativ (Kasus)

Singular, Plural (Numerus)

masculinum, femininum, neutrum (Genus)

Pronominalendungen

Methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

nutzen digitale Module zum jeweiligen Lehrwerk (z. B. e-book, digitaler Unterrichtsassistent) und lehrwerkübergreifend (z. B. Navigium).

I. Inhaltlich-fachlicher Kompetenzbereich

- Elemente des lateinischen Formenaufbaus benennen und die Formen segmentieren:

Verbum:

Präsensstamm, Perfektstamm

Tempuszeichen

Bindevokal

Personalendung

Nomen:

Wortstock und Ausgang

Adverb:

Suffix -ē

- die Deklinationsklasse (a-, o-, konsonantische, gemischte Deklination) eines Nomens (Substantiv, Adjektiv) benennen,
- Verben ihrer jeweiligen Konjugationsklasse (a-, -e-, i-, konsonantische, gemischte Konjugation; unregelmäßige Verben: esse, posse, ire) zuordnen,
- flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen,
- kontrastiv zur lateinischen Grammatik über moderne Sprachen reflektieren.

I. Inhaltlich-fachlicher Kompetenzbereich

I.3 Kompetenzbaustein: Syntaktische Kompetenz (Satzlehre) und semantische Kompetenz

Vorbemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler analysieren syntaktische Strukturen und benennen grundlegende Phänomene unter Verwendung der termini technici. Sie erschließen Verbal- und Nominalformen sowie konjunktionale Gliedsätze in ihrer syntaktischen und semantischen Funktion und gelangen zu einer angemessenen Übersetzung. Durch Sprachvergleich stellen sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Syntax des Lateinischen, Deutschen und in modernen Fremdsprachen fest und gelangen so zu einem reflektierten Umgang mit der deutschen Sprache.

Verbindliche Basiskompetenzen

Inhaltlich-fachliche Kompetenzen

- Die Schülerinnen und Schüler können
- syntaktische Bezüge der Wörter benennen und erläutern,
 - Satzteile/Satzglieder nennen und unterscheiden:
Prädikat, Subjekt, Objekt, adverbiale Bestimmung, Attribut,
 - „versteckte“ Subjekte und Objekte erklären und aus dem Kontext sinngemäß ergänzen,
 - die Füllungsmöglichkeiten der Satzglieder anhand eines Satzmodells zusammenstellen,
 - häufig vorkommende semantische Funktionen von Kasus mit und ohne Präposition adäquat wiedergeben,
 - die Valenz (notwendige Ergänzungen) eines Verbs bestimmen,
 - das einfache (finite „Einwortform“) vom zusammengesetzten Prädikat (Prädikatsnomen + esse) unterscheiden,
 - zur Differenzierung der Vergangenheits-tempora die jeweilige Funktion der Tempora Perfekt und Imperfekt reflektieren (Tempusrelief: Vorder- und Hintergrund-handlung, Handlungschronologie),
 - das Pronomen in seiner Funktion als Stellvertreter oder Begleiter unterscheiden,
 - die Begriffe Kongruenz und KNG-Kongruenz erklären.

Methodische Kompetenzen

- Die Schülerinnen und Schüler
- nutzen digitale Module zum jeweiligen Lehrwerk (z. B. e-book, digitaler Unterrichtsassistent) und lehrwerkübergreifend (z. B. Navigium).

I. Inhaltlich-fachlicher Kompetenzbereich

- Arten der Haupt- und Nebensätze benennen:
Aussage-, Frage-, Befehls-, und Gliedsatz,
- Konjunktionalsätze syntaktisch (Adverbialsatz) und semantisch (Temporalsatz, Kausalsatz, Konzessivsatz) benennen und inhaltlich richtig sowie sprachlich angemessen übersetzen,
- satzwertige Konstruktionen (aci) im Kontext benennen und inhaltlich richtig sowie sprachlich angemessen übersetzen

I. Inhaltlich-fachlicher Kompetenzbereich

I.4 Kompetenzbaustein: Metasprachliche Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erlernen den korrekten sprachlichen Umgang mit den termini technici der lexikalischen und grammatikalischen Metasprache.

Die erwarteten Fachbegriffe sind bereits in den vorausgehenden Kompetenzbausteinen I.1 bis I.3 aufgelistet.

I.5 Kompetenzbaustein: Text- und Literaturkompetenz

Vorbemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler erschließen, übersetzen und interpretieren lateinische Lehrbuchtexte unter Beachtung sachgerechter und zielsprachenorientierter Formulierungen. Dabei überprüfen und bewerten sie unterschiedliche Wiedergabemöglichkeiten der lateinischen Aussage und erweitern ihre Sprachkompetenz im Deutschen. Sie lernen in Grundzügen erste literarische Gattungen kennen (z. B. Rede, Ausschnitt aus einer Komödie).

Verbindliche Basiskompetenzen

Inhaltlich-fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihre Kenntnisse aus den Bereichen Semantik, Morphologie und Syntax zur Texterschließung und Übersetzung nutzen,
- den aktuellen Wortsinn aus den im Lehrwerk vorgegebenen Möglichkeiten eines Wortes mit unterschiedlichen Bedeutungen kontextgemäß auswählen,
- erste sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel des Textes benennen und ihre Funktion im Text beschreiben,
- den Inhalt eines lateinischen Textes paraphrasieren und in den Kontext einordnen,
- durch Übersetzungsvergleich Vor- und Nachteile einer „wörtlichen“ (d.h. strukturgleichen) und „freieren“ Übersetzung erläutern.
- literarische Gattungen voneinander unterscheiden (z. B. Rede, Mythos).

Methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen altersgerechten Medien selbständig Informationen zu vereinbarten Themenbereichen (z. B. Autoren, sprachlich-stilistische Gestaltungsmittel, Reden, Mythen, ...) und bereiten die Resultate ihrer Recherchen in geeigneter Form (mit Hilfe einer Präsentationssoftware) auf,
- nennen Merkmale und Besonderheiten verschiedener Medienarten und Medienformate und vergleichen sie (z. B. Mythos in Text und Film, in (Online)-Spielen)

I. Inhaltlich-fachlicher Kompetenzbereich

I.6 Kompetenzbaustein: Kulturkompetenz

Vorbemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblick in wesentliche Sachverhalte griechisch-römischer Kultur (Alltagsleben, Politik, Religion, Philosophie, Mythologie, Geschichte). Beim Vergleichen römisch-antiker Lebenswelt mit der modernen entwickeln sie Offenheit gegenüber anderen Kulturen. Sie erkennen im persönlichen Lebensumfeld, wie römische Kultur und Lebensart in der Gegenwart weiterleben.

Verbindliche Basiskompetenzen

Inhaltlich-fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- aus vorgelegten Texten (Lehrbuch, Sachtext) relevante Informationen zur antiken Kultur ermitteln,
- topographisch bedeutsame Gegebenheiten (z. B. ‚Siebenhügelstadt‘, Tiber) und zentrale Bereiche des antiken Rom nennen sowie ihre Funktion erläutern (z. B. Forum Romanum, Subura, Kapitol),
- Aspekte römischen Alltagslebens benennen, beschreiben und mit der eigenen Lebenswelt vergleichen (z. B. cursus honorum, Götterglaube etc.),
- Spuren der Römer im modernen Alltag benennen (z. B.: Straßen, Wasser, Architektur, Kalender, Hygiene etc.),
- ethisch-politische Fragestellungen der griechisch-römischen Antike (z. B. Sklaverei) mit aktuellen gesamtgesellschaftlichen Problemen vergleichen,
- die Rezeption antiker Mythen in Literatur, Kunst, Film und digitalen Spielen nachweisen,
- Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien in Gegenwart und Antike, auch in den Dimensionen nachhaltiger Entwicklung, vergleichen.
- auf der Grundlage ihrer Kenntnisse der römischen Antike Auswirkungen menschlichen Handelns (z. B. übermäßiger Wasserverbrauch in den Thermen und öffentlichen Brunnenanlagen) beschreiben,

Methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren eigenständig in altersgemäßen Informationsquellen,
- dokumentieren die Quellen fremder Inhalte.

I. Inhaltlich-fachlicher Kompetenzbereich

- Dilemmata, die sich aus Entscheidungssituationen ergeben (z. B. cloaca maxima als technische Errungenschaft und Wasserverschmutzung des Tiber), charakterisieren,
- beschreiben, dass das Jagdverhalten der Römer dem Artensterben einiger Tierarten (Bär, Löwe, Tiger) in manchen Regionen Vorschub geleistet hat,
- eigene und römische Wertorientierungen unterscheiden und diese miteinander vergleichen (z. B. Sklaverei),
- gesellschaftlich-politische Sachverhalte der Gegenwart mit denen der Antike vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten (z. B. Migration),
- erklären, dass die römische polytheistische Religion grundsätzlich gegenüber anderen Religionen aufgeschlossen war.

II. Kompetenzbereich: Methodischer Kompetenzbereich

II.1 Kompetenzbaustein: Spezifisch fachliche Kompetenzen

Vorbemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende fachspezifische Methoden sowie verschiedene Lern- und Arbeitstechniken an.

Sie kennen unterschiedliche Methoden des Erlernens und des Sicherns von Vokabeln und bauen auf diese Weise einen Basiswortschatz auf.

Sie nutzen Methoden der Kategorienbildung (Metasprache) und Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung sowohl ihrer lateinischen als auch ihrer muttersprachlichen Kompetenz.

Sie wenden zum Erschließen, Verstehen und Übersetzen von einfachen Lehrbuchtexten methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik an. Sie schulen ihre Strukturanalysefähigkeit, indem sie Satz- und Textstrukturen erkennen und visualisieren.

Verbindliche Basiskompetenzen

Inhaltlich-fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden (z. B. lautes Sprechen, Schreiben, eigene Visualisierung) und Medien (zum Beispiel Vokabelheft, Vokabelkartei, digitales Vokabellernprogramm) nutzen,
- elementare Prinzipien der Wortbildung bei der Erschließung von neuem Vokabular berücksichtigen,
- Kenntnisse moderner Fremdsprachen und der deutschen Sprache zum Erschließen und Lernen der lateinischen Wörter anwenden,
- das Vokabelverzeichnis im Lehrwerk für die Übersetzung nutzen,
- zum Lernen und Wiederholen der Formen individuell geeignete Methoden und Medien nutzen (z. B. Karteikarten),
- in der Spracherwerbsphase eine auf das Lehrwerk bezogene Begleitgrammatik benutzen,
- verschiedene Methoden zur Satzer-schließung (z. B. Pendelmethode) anwenden,

Methodische Kompetenzen

vgl. Medienkompetenz

II. Kompetenzbereich: Methodischer Kompetenzbereich

- bekannte optische Satzerschließungsverfahren und Satzerarbeitungsmethoden (z. B. farbiges Markieren etc.) anwenden.
- Strategien zur Vermeidung häufiger Übersetzungsfehler (z. B. Auslassung von Wörtern; Verwechslungen von Wörtern und grammatischen Phänomenen etc.) entwickeln.

II.2 Kompetenzbaustein: Medienkompetenz

Vorbemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler erlernen den zielgerichteten und kritischen Umgang mit analogen und digitalen Hilfsmitteln. Sie stellen durch deren Nutzung zu ausgewählten Sachverhalten Informationen zusammen, werten diese aus und präsentieren sie. Sie untersuchen bei altersadäquaten Themen Wörter, Texte und Realien aus Antike und Gegenwart und erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Verbindliche Basiskompetenzen

Inhaltlich-fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- mit dem Lehrbuch und den eingeführten Zusatzmaterialien effizient arbeiten,
- Grammatikübersichten und Vokabelverzeichnisse ihres Lehrwerkes nutzen,
- zu vorgegebenen Themenstellungen Informationen aus verschiedenen analogen und digitalen Quellen (z. B. Eigennamenverzeichnisse, Karten, Abbildungen, Schaubilder, Ausstellungen, Jugendbücher, Filme u.ä.) entnehmen und auswerten,
- überschaubare Zusammenhänge eines Themas strukturiert und medial unterstützt präsentieren,
- antike Inhalte auf altersgemäßem Niveau kreativ umsetzen,
- ihre eigene Mediennutzung und die ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler kritisch reflektieren,
- ihre digitalen Endgeräte mit Hilfestellung zielgerichtet zur Kommunikation und Kooperation verwenden.

Methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- bedienen Hardware in ihren Grundfunktionen und gehen selbstständig mit dieser um (iPad, Tablet, ...),
- legen auf Datenträgern Ordnerstrukturen an, die sie dazu nutzen, Dateien zu speichern und die dabei helfen, diese wiederzufinden,
- nutzen die Lesezeichenfunktion des Browsers, um Ergebnisse von Recherchen strukturiert abzulegen und erneut aufzurufen,
- nutzen die digitalen Möglichkeiten ihres Lehrwerks (z. B. e-book).

III. Kompetenzbereich: Sozialer und Personaler Kompetenzbereich

Kompetenzbaustein: Kommunikations- und Teamkompetenz / Selbstkompetenz

Vorbemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler erweitern die Fähigkeit zur Kommunikation. Sie entwickeln ihre Kompetenz, über Unterrichtsthemen fachlich und sprachlich angemessen zu reden, einen eigenen Standpunkt zu formulieren, zu vertreten, mit anderen zu vergleichen und ggf. zu korrigieren. Sie schulen Teamfähigkeit und Empathievermögen.

Verbindliche Basiskompetenzen

Inhaltlich-fachliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- mündlich, schriftlich, nonverbal und unter Einbeziehung von Medien kommunizieren,
- sich während Partner- oder Gruppenarbeitsphasen konstruktiv in das Unterrichtsgeschehen einbringen,
- im Rahmen kooperativer Arbeitsformen verantwortungsbewusst und zielorientiert handeln,
- ihren Mitschülerinnen und Mitschülern zuhören, auf deren Beiträge eingehen und sich in ihre Perspektive versetzen,
- die Leistungen der Mitschülerinnen und Mitschüler angemessen beurteilen und konstruktive Rückmeldung geben,
- sich empathisch und respektvoll gegenüber den Mitschülerinnen und Mitschülern verhalten,
- mit Konflikten angemessen umgehen,
- Arbeitsaufträge und Hausaufgaben selbstständig bewältigen,
- eigene Leistungen evaluieren, kritisch reflektieren und sinnvolle Anregungen annehmen und umsetzen,
- eigene Schwächen und Stärken erkennen und angemessen damit umgehen,
- in der kritischen Auseinandersetzung mit antiken Sachverhalten Orientierung für die Gegenwart und Perspektive für die Gestaltung der Zukunft für sich gewinnen,

Methodische Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- verwenden mit Hilfestellung digitale Werkzeuge zur Kommunikation und Kooperation zielgerichtet (z.B OSS-Plattform),
- beurteilen anhand konkreter Beispiele (z. B. Bilder szenischer Umsetzungen von Unterrichtsinhalten) den Umgang mit persönlichen und fremden Daten,
- berücksichtigen bei der Erstellung eigener Werke (z. B. Referate, Präsentationen) einfache urheberrechtliche und persönlichkeitsrechtliche Aspekte,
- überprüfen ihre eigene Mediennutzung unter Berücksichtigung dieser Aspekte.

III. Kompetenzbereich: Sozialer und Personaler Kompetenzbereich

- eigene Standpunkte zu den vorgelegten Texten formulieren und begründen.
- die entdeckten zeitlos humanen Werte für die eigene Zukunft nutzen,
- ihr Verhalten in sozialen Netzwerken reflektieren,
- die zeitlose Gültigkeit humaner Werte diskutieren,
- auf der Grundlage dieser Diskussion gemeinschaftsfördernde Werthaltungen entwickeln